

## Referate.

**Jakowatz, A.** Die Arten der Gattung *Gentiana*, Sectio *Thylacites* Ren. und ihr entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang. (In Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Cl., Bd. CVIII, Abth. I, Mai 1899.)

Verfasser hat die Systematik der Gruppe der „*Gentiana acaulis*“ in einer monographischen Bearbeitung dadurch zu einem befriedigenden Ende geführt, dass er unter Benützung sehr reichlichen Materiales mit der vergleichend-morphologischen Betrachtung das Studium der geographischen Verbreitung der Arten verband.

Die Sectio *Thylacites* der Gattung *Gentiana* besteht nach Verfasser aus den Arten *G. latifolia* (Gren. et Godr.), *G. alpina* Vill., *G. vulgaris* (Neilr.), *G. Dinarica* Beck, *G. angustifolia* Vill., *G. occidentalis* Jakow. und der cultivirten *G. excisa* Presl. Auch eine Hybride, *G. digenea* Jakow. (*G. vulgaris* × *latifolia*) wird beschrieben. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Arten sind hauptsächlich in den Rosettenblättern, Kelchzähnen und Buchten zwischen denselben zu finden. Der Nomenclaturfrage hat Verfasser eine ausführliche Besprechung gewidmet. Die sechs wildwachsenden Arten bewohnen, die einen auf Kalk, die anderen auf Urgestein, in den Alpen, Karpathen, den nördlichen Balkangebirgen, Abruzen, Pyrenäen und in der Sierra Nevada im Allgemeinen einander ausschliessende Areale. Diese Thatsache, zusammengenommen mit der morphologisch zu ermittelnden nahen Zusammengehörigkeit der Arten, berechtigt zur Annahme, dass die besprochene *Gentiana*-Gruppe eine natürliche, genetisch begründete ist und aus relativ spät in Anpassung an räumlich getrennte Factoren, d. i. in erster Linie klimatische und Bodenverhältnisse (Kalk, Urgestein), entstandenen Arten gemeinsamen Ursprunges, für den auch das sehr interessante intermediäre Verhalten der *G. excisa* spricht, besteht. Die Stammformen derselben dürften schon in der Tertiärzeit in den süd- und mitteleuropäischen Gebirgen vertreten gewesen sein, und in der Eiszeit dürfte sich die geographische Differenzirung vollzogen haben. Diese Erwägungen finden in der Systematik in der Weise ihren Ausdruck, dass die einzelnen Typen der Section als coordinirte Arten aufgefasst oder als gleichwerthige Subspecies einer Gesammtart, „*G. acaulis*“, subsumirt werden.

Der gründlichen Studie sind zwei Verbreitungskarten und zwei Tafeln, die eine mit schematisirten Zeichnungen von Blättern und Kelchen, die andere mit Habitusbildern in photographischer Reproduction beigegeben.

Die Arbeit ist ein werthvoller Beleg für die Verwendbarkeit der pflanzengeographisch-morphologischen Methode der systematischen Botanik in jenen Fällen, in denen es sich um vom Substrat sehr abhängige Elemente der alpinen Flora handelt.

Vierhapper.

**Fritsch, C.** Beitrag zur Flora von Constantinopel. Bearbeitung der von J. Nemetz in den Jahren 1894—1897 in den Umgebungen von Constantinopel gesammelten Pflanzen. I. Kryptogamen. (Sep.-Abdr. aus dem XLVIII. Bande der Denkschriften der mathem.-naturw. Classe der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, 1899, 4<sup>o</sup>, 32 S., 1 Tafel.)

Durch die vorliegende, im Titel schon präcisirte Publication wird ein in kryptogamischer Beziehung nahezu unbekanntes Florengebiet unserer Kenntniss näher gerückt und ein höchst werthvoller Beitrag zur Flora des Orients geliefert. Verfasser, der die Bearbeitung der Phanerogamen, des umfangreichsten Theiles der Aufsammlungen, einer späteren Fortsetzung dieses Beitrages vorbehalten hat, veröffentlicht zunächst die Zell- und Gefässkryptogamen. Von den ersteren übernahm die Bearbeitung der Pilze Herr Dr. C. v. Keissler (Wien), diejenige der Algen Herr Th. Reinbold (Itzehoe), der Flechten Herr Dr. J. Steiner (Wien) und der Moose Herr F. Matouschek (Mährisch-Weisskirchen); die Farne bearbeitete der Verfasser selbst.

Die Aufzählung der Pilze umfasst 15 Arten, darunter keine neuen Arten oder Formen.

Die Flechten, welche den grössten Theil der Zellkryptogamen bilden, vertheilen sich auf 131 Species. *Ramalina nuda*, *Rinodina subrufa*, *Caloplaca ferruginea* var. *emergens*, *Caloplaca* (sect. *Blastenia*) *ochro-nigra*, *Lecanora luteorufa*, *Mycoporum erodens*, *Lecanora* (sect. *Aspicilia*) *connectens*, *Haematomma Nemetzi*, *Buellia Scutariensis*, *Diplotomma epipolium* var. *reagens*, *Catocarpon simillimum* var. *subplumbeum*, *Rhizocarpon distinctum* var. *Olympicum*, *Rhizocarpon excentricum* var. *orientale*, *Gyalecta Flotowii* var. *Pistaciae*, *Secoliga denigrata*, *Arthonia Turcica* und *Pharcidia leptaleae* werden von Steiner als neue Arten, resp. Varietäten beschrieben. Auch sonst finden sich im Texte dieses Theiles des Beitrages werthvolle Erweiterungen zu den Diagnosen bekannter Arten und kritische Bemerkungen. Eine von der Meisterhand Liepolt's ausgeführte colorirte Tafel stellt in glänzender Weise einige der neuen Arten und Analysen derselben dar.

Von den Algen werden 63 Arten als in den Aufsammlungen vorhanden angeführt. Ein neues *Lithothamnion* wurde vom Bearbeiter dieser Familie bereits früher veröffentlicht.

Die Hepaticae sind mit sieben, die Musci mit 19 Species vertreten. Bei *Conocephalum conicum* (L.) und *Radula complanata* (L.) macht Fritsch Bemerkungen, welche die Nomenclatur dieser Arten rechtfertigen.

Die Bearbeitung der Pteridophyten, 13 Arten umfassend, bringt eine Reihe wichtiger kritischer Bemerkungen, welche sich theils auf die Beschreibungen, theils auf die Nomenclatur der behandelten Arten beziehen. Zahlbruckner.

**Jatta, A.** Sylloge Lichenum Italicorum. (Trani, V. Vecchi, 1900. Gr.-8°. XXXIX + 623 S.)

Bei der gesteigerten Arbeitsthätigkeit auf allen Gebieten der Botanik sind zusammenfassende Publicationen ein Bedürfniss und werden mit Freude begrüsst,

selbst dann, wenn ihre Ausarbeitung nicht ganz einwandfrei ist. Im vorliegenden Werke unternimmt es Jatta, die bisher für Italien bekannt gewordenen Flechten systematisch gruppiert aufzuzählen und ergänzt hiebei die Aufzählung durch Beigabe von analytischen Schlüsseln und Diagnosen der einzelnen Arten. Als Grundlage der Aufzählung dient das System Jatta's, welches sich in Bezug auf die Familien stark an Nylander anlehnt, ohne jedoch mit der Anordnung desselben identisch zu sein. In der Gattungsumgrenzung schliesst sich Verfasser hingegen mehr den Anschauungen Massalongo's an. Die Anzahl der Einzelarbeiten, welche Beiträge zur Flechtenflora des Gebietes bringen, beträgt 272 Nummern, ihre Anordnung erfolgt chronologisch. Pflanzeogeographisch gliedert Verfasser das Gebiet in drei Regionen: 1. die Alpenregion, welche die Alpen und die höher gelegenen Coniferenwälder Venetiens, der Lombardei und Piemonts umfasst, 2. die Region des nördlichen Italiens, die subalpinen Zonen, niedrigeren Berge und die Ebenen der drei genannten Provinzen, sowie die höher gelegenen Theile Liguriens, Emilias und des nördlichen Theiles von Etrurien einschliessend, und 3. der restirende südliche Theil des Festlandes und die Inseln. Für diese drei Regionen wurde bisher das Vorkommen von 1494 Flechtenarten festgestellt, von welchen 93 Arten auf Hoemoelichenen, der Rest auf Heterolichenen entfallen. Die analytischen Schlüsseln und die Diagnostik sind im Allgemeinen gut durchgeführt, obwohl letztere oft kurz ist und die chemischen Reactionen, sowie die Form und Grösse der Spermatien wenig berücksichtigt. In nomenclatorischer Beziehung wird das Princip der Priorität möglichst gewahrt, allerdings laufen auch einige unhaltbare Benennungen (z. B. *Imbricaria*, *Urceolaria*) unter. Die Ursachen derartiger Versehen, ebenso wie anderer Unrichtigkeiten (z. B. die Belassung der *Acarospora Velana* Mass. bei dieser Gattung trotz der Richtigstellung Arnold's) dürften auf etwas einseitigem Studium der nur italienischen Literatur beruhen. Die einzelnen Arten sind im Texte am Rande fortlaufend nummerirt, auf diese Nummern bezieht sich der sorgfältig gearbeitete Index. Eine willkommene Beilage des gut verwendbaren Buches ist ein Verzeichniss aller in Exsiccatenwerken ausgegebenen italienischen Flechten, mit Angabe der Nummer und des betreffenden Exsiccatenwerkes.

Dr. A. Zahlbruckner.

**Fatio, Victor.** „Les Oiseaux de la Suisse.“ Vol. II de la „Faune des vertébrés de la Suisse“. I. Partie.

Der die Vögel behandelnde Band des von Fatio herausgegebenen Werkes über die Wirbelthiere der Schweiz wird 360 Arten enthalten, welche bisher in den Cantonen dieses Landes zur Beobachtung kamen, ausserdem sollen aber auch die anderen europäischen Vögel — Species und Subspecies — nebenbei erwähnt werden, so dass das Buch zugleich eine Uebersicht der ganzen in Europa vorkommenden Arten und Unterarten darbieten wird.

In dem vorliegenden ersten Theile, welcher über 800 Seiten umfasst und der ausser 3 Tafeln und 1 Karte 135 meist originelle Textfiguren enthält, werden die *Prehensores*, *Scansores*, *Insidentes*, *Hiantes* und *Passeres* behandelt. Am Beginne jeder Gruppe finden wir die morphologischen Charaktere derselben

hervorgehoben. Bei den einzelnen Arten werden die wichtigsten Synonyme citirt; der Aufzählung der Merkmale der Species nach Geschlecht, Alter und Jahreszeit folgt die Erwähnung etwa vorhandener Varietäten; daran schliessen sich bei jeder Art Angaben über deren Vorkommen in der Schweiz, bei den Zugvögeln über die Zeiten des Eintreffens und Abziehens, Lebensweise, insbesondere über das Brutgeschäft und eine Beschreibung der Eier; schliesslich finden wir noch die geographische Verbreitung jeder Art im Allgemeinen angegeben.

Ausserdem sind auf 26 synoptischen Tafeln die Diagnosen aller in der Schweiz vorkommenden Arten und der Gruppen, zu denen sie gehören, zusammengestellt. Ein Appendix gibt uns eine Uebersicht der Charaktere der Schwungfedern, und in dem systematischen Inhaltsverzeichnisse finden wir bei den Gattungen und Arten die biologischen Verhältnisse, unter denen die Vögel in der Schweiz auftreten, durch besondere Zeichen deutlich gemacht. Von den Tafeln illustriert die erste die terminologischen Ausdrücke, welche bei den Beschreibungen in Anwendung kommen. Die Landkarte veranschaulicht durch Farben die verschiedenen natürlichen Gebiete — Thalsysteme oder Becken —, in welche das Land zerfällt.

Die erwähnten Einrichtungen machen das gründlich gearbeitete Werk praktisch mannigfach benützlich; es ist dasselbe nicht nur als ein Handbuch für eine locale Ornis von Werth, sondern auch für das Studium der Vögel Europas überhaupt in verschiedener Beziehung verwendbar. J. v. Lorenz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Referate. 205-208](#)